

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 42.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 21. Juni, 1894.

Nummer 34.

Lokales.

Die Sängerschaft nach Austin

Am verflochtenen Sonntag ebenso schön abgelaufen wie von den Taylor Sängern glänzend in Anregung gebracht worden. Die Neu Braunfeller Mitglieder des gemischten Chores „Concordia“ und des Männerchors erschienen am Sonntag früh in ansehnlicher Zahl den Wohnzug und nach zweistündiger Fahrt trafen wir um 10 Uhr in Austin ein, wo unsere Freunde von der Sängerrunde bereit standen, für ihre gute Sorge zu tragen. Und die Besuche in welcher die liebenswürdigen Austiner ihre Aufgabe entledigten, wird allen Teilnehmerinnen in dauernd angenehmer Erinnerung bleiben und hat dazu beigetragen, das freundschaftliche Band, welches die Sänger Alle umschlingen soll, fester zu weben.

Bei der Ankunft wurde uns am Bahnhof genügend Zeit gelassen, um dem freundlichen, zuvorkommenden Wirthe Schaller einen Besuch abzustatten und uns dort von dem lästigen Kohlen- und zu bereiten. Dann nahmen wir Platz in den bereitstehenden Wagen, die uns vor den hübschen Wohnhäusern in lieblichen Gärten auf grünen Hügel nach dem drei Meilen entfernten Colorado-Damm brachten, wo die Sänger von Taylor bereits seit einer Stunde unserer warteten. An Vultan's Garten, nahe der Landungsbrücke besaß Herr Julius Schüge die Gärten in launiger, herrlicher Ansprache und hat sie ein, sich durch einen Becher schäumenden Sektensaites nebst Imbiss zur vorübergehenden Dampferfahrt zu stärken.

In einem an uns gerichteten von mehreren einflussreichen Bürgern in Eagle Pass unterschriebenen Brief wird James M. Goggin als Candidat der demokratischen Partei für den 12. Congreßbezirk warm empfohlen. Wie es in dem Brief heißt, steht Judge Goggin bei Allen, die ihn kennen, als ein charakterfester und durchaus befähigter Mann in hoher Achtung.

Wegen schlechten Wetters konnte der Bürgerball in Clear Spring nicht am 17. Juni, sondern wird am Sonntag, 24. Juni stattfinden.

Freischer, schmuckhafter Badsteinfalle haben erhalten bei D. H. Deutsch.

Am Dienstag, 19. Juni, morgens um 6 Uhr verschied Frau Wittwe Katharina Weg geb. Schmitz, in ihrem 77. Lebensjahre. Die Entschlafene war zu Offenbach Amt Verburg, Herzogthum Nassau geboren und kam mit ihrem vor acht Jahren verstorbenen Gatten Anton Weg im Jahre 1852 nach Texas, um in der Nähe von Neu Braunfels sich anzusiedeln und ihre Thätigkeit der Landwirtschaft zu widmen. Ein glücklicher Lebensabend war der betagten Frau, welche alle Enkelkinder und Nützlichkeit der ersten Ansiedler hier müthig ertragen hat, beschieden, indem sie sich des Wohlgegens ihrer 3 Söhne und einer Tochter sowie ihrer Kindeskinde erfreuen durfte. Im Hause ihres Sohnes Heinrich fand sie seit dem Ableben ihres Mannes liebevolle Pflege bis zu seinem sanfter Tod auch die Augen schloß.

Willige, geschmackvolle Kinderkleidchen bei Frau Anna Stenmar.

Am 16. Juni wurden in St. Petersburg die sterblichen Ueberreste des in seinem 28sten Lebensjahre zu School bei Neu Berlin, Grindaluppe Co., verstorbenen Theodor Voessler, ein Sohn unseres alten Freundes Christ. Voessler, zu Grabe getragen. Der junge strebsame Mann, welcher dem Nervenfieber erlag hinterläßt Weib und Kind.

Verkäufliche californische Weine per Flaiche 30 Cents und höher bei Streuer Bros.

Von Gonzales kommt die traurige Nachricht, daß dort die junge Frau Oscar Schleyer eine Tochter des drei Meilen dort hier wohnenden Conrad Delfers gestorben ist.

In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whisky sowohl beim Einzelnen wie bei der Galle. Die Preise sind äußerst billig gestellt.

vergnügtester Laune wieder in Neu Braunfels abtieferte. Ja, das war eine echte rechte Sängerschaft, die nach unserm Geschmack einem großen Sängereffekt vorzuziehen ist, wenigstens in Bezug auf kleine Vereine.

Denn es gehört ein gut Stück Geld und Ueberfluß an Zeit dazu, 2-3 Tage lang ein Sängereffekt mitzufieren. Viele tüchtige Sänger aber haben an beiden Mangel und wenn solche Sänger zu Hause bleiben müssen, so sind die meisten Vereine zu schwach, um in einem Concert auftreten zu können, zu welchem man die Leute weit und breit einladet und an welches man also hohe Anforderungen zu stellen berechtigt ist. Eine Sängerschaft von einem Tage, wie die Austiner, jedoch kann sich schon ein Jeder leisten und sie dient dazu die Sängerkameradschaft, folglich Lust und Liebe zum Gesange, die Würde des geselligen Lebens, zu pflegen und heben.

H. S. Schäfer in Freeman's Hotel Middleburg N. Y. wurde von einem Pferde an's Knie geschlagen, wodurch dasselbe steif wurde und ihn an's Bett fesselte. Ein Freund empfahl ihm Chamberlain's Pain Balm. Nach zweitägigem Gebrauch konnte er aufstehen. Herr Schäfer hat es weiter empfohlen und sagt, es ist ganz vorzüglich. Dasselbe Mittel ist auch ausgezeichnet gegen Rheumatismus. Verkauft bei D. V. Schumann.

Gebr. Streuer lassen, an ihr Lokal anschließend, eine doppelte Regalbahn bauen.

Das hier kürzlich eingeführte Tailor system von C. M. Whitney ist sehr zu empfehlen, einfach und sehr leicht zu lernen. Für nur \$3.50 bei Frau Kallner.

In einem an uns gerichteten von mehreren einflussreichen Bürgern in Eagle Pass unterschriebenen Brief wird James M. Goggin als Candidat der demokratischen Partei für den 12. Congreßbezirk warm empfohlen. Wie es in dem Brief heißt, steht Judge Goggin bei Allen, die ihn kennen, als ein charakterfester und durchaus befähigter Mann in hoher Achtung.

Wegen schlechten Wetters konnte der Bürgerball in Clear Spring nicht am 17. Juni, sondern wird am Sonntag, 24. Juni stattfinden.

Freischer, schmuckhafter Badsteinfalle haben erhalten bei D. H. Deutsch.

Am Dienstag, 19. Juni, morgens um 6 Uhr verschied Frau Wittwe Katharina Weg geb. Schmitz, in ihrem 77. Lebensjahre. Die Entschlafene war zu Offenbach Amt Verburg, Herzogthum Nassau geboren und kam mit ihrem vor acht Jahren verstorbenen Gatten Anton Weg im Jahre 1852 nach Texas, um in der Nähe von Neu Braunfels sich anzusiedeln und ihre Thätigkeit der Landwirtschaft zu widmen. Ein glücklicher Lebensabend war der betagten Frau, welche alle Enkelkinder und Nützlichkeit der ersten Ansiedler hier müthig ertragen hat, beschieden, indem sie sich des Wohlgegens ihrer 3 Söhne und einer Tochter sowie ihrer Kindeskinde erfreuen durfte. Im Hause ihres Sohnes Heinrich fand sie seit dem Ableben ihres Mannes liebevolle Pflege bis zu seinem sanfter Tod auch die Augen schloß.

Willige, geschmackvolle Kinderkleidchen bei Frau Anna Stenmar.

Am 16. Juni wurden in St. Petersburg die sterblichen Ueberreste des in seinem 28sten Lebensjahre zu School bei Neu Berlin, Grindaluppe Co., verstorbenen Theodor Voessler, ein Sohn unseres alten Freundes Christ. Voessler, zu Grabe getragen. Der junge strebsame Mann, welcher dem Nervenfieber erlag hinterläßt Weib und Kind.

Verkäufliche californische Weine per Flaiche 30 Cents und höher bei Streuer Bros.

Folgen des zu engen Schnürens.

1. Durch das zu enge Schnüren wird der Brustkorb, welcher naturgemäß an seiner Basis (unten) breiter ist wie an seiner Spitze (oben), derart zusammengequetscht, daß er eine nach unten spitz zulaufende Form bekommt.

2. In Folge dieser Zusammenquetschung verkrümmt sich die Rückwirbelsäule.

3. Es entstehen verschiedene Magenleiden, besonders wenn eine Korsettstange permanent die Magengegend drückt; runde Magengeschwüre, unter Umständen auch im höheren Alter der Magenkrebs.

4. Es entstehen verschiedene Leberkrankheiten, vor allen Dingen die sogenannte Schnürlieber. Diese Verkrüppelung der Leber zeigt deutliche Rippenverdickung auf dem rechten und linken Leberlappen, sobald eine ausgesprochene Querkurve an der oberen Fläche des rechten Lappens. Der Bauchfellüberzug der Leber ist in dieser Furche stark verdickt und das Lebergewebe unter diesem Drucke geschwungen. Selbstverständlich muß dann die Leber auch mangelhaft functioniren; vor allen Dingen entwickelt sich häufig die wegen ihrer entzündlichen Schmerzanfälle, so gefährliche Gallensteinkrankheit.

5. Gallensteinkrankheit. Diese Krankheit welche nach genauen statistischen Ermittlungen vorwiegend den erwachsenen Theil des weiblichen Geschlechts befallt, charakterisirt sich durch zeitweise Schmerzanfälle, die eine solche Heftigkeit annehmen können, daß die Unglücklichen sich das Gesicht mit den Händen zerfleischen und sich wie wahnsinnig gebenden. Durch den permanenten Korsett-Druck bilden sich nämlich in der Gallen-Blase mehr oder weniger große Steine, welche, wenn sie durch die Gallenflüssigkeit in den verhältnismäßig engen Gallenaustrittsgang (Ductus Choledochus) geleitet werden, sich hier einklemmen und auf diese Weise die furchtbaren Schmerzen hervorgerufen. Diefelben lassen erst dann nach, wenn der Stein den Gallengang passiert und nun in den verhältnismäßig geräumigen Zwölffingerdarm gelangt ist.

Dr. med. Ernst Arthur Luze, Berlin.

Letzten Juni brachte Dick Crawford ein 12 Monate altes Kind zu mir, welches an Diarrhoe litt. Es erkrankte 4 Wochen und war immer leidend. Ich versuchte alles, aber das Kind besserte sich nicht, bis Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy angewandt wurde. Ehe eine Flasche verbraucht war, stellte sich Besserung ein und bald war das Kind kurrirt. Sowohl sein Vater wie ich glauben, das Mittel hat dem Kind das Leben gerettet.

J. T. Marlow M. D. Tamaraca, Ill. Verkauft bei D. V. Schumann.

Der „Berl. Nat. Ztg.“ wird geschrieben: Als ich vor drei Jahren bei dem Husarenregiment König Wilhelm des Ersten (1. Rhein. Nr. 7) eine Dienstleistung ablegte, wurde ich der 3. Schwadron zugetheilt und erhielt als Chargenpferd einen Schimmel, „Gallus.“

Gallus war ein ebenso eigenartiges wie fröhliches und unermüdetes Thier. Im Winter machte es sich einmal Nachts los und fraß ganz allein einen Saft Haserleer, aus dem nur einige Handvoll Haser entnommen waren. Bei Tagesgrauen wurde der Diebstahl bemerkt, Gallus stand, zwar ohne Halfter, aber mit der unschuldigen Miene von der Welt, an seiner richtigen Stelle, dennoch riefen die Husaren einstimmig: Das hat der Gallus gethan, der würde auch zwei Säcke gefressen haben. Ein anderes Mal hatte ich Gallus den ganzen Tag scharf geritten, ohne Gelegenheit zu finden, ihn zu tränken. Im Winter angekommen, bat ich den Unteroffizier, der die Leute zum Wasserholen führte, mein Pferd zu besorgen und es laufen zu lassen. Als der Mann sich zurückmeldete, fragte ich ihn, wie viel Gallus getrunken habe. Fünf Eimer! Das merkwürdigste an diesem edlen Schimmel war aber seine Viehhäufigkeit oder vielmehr Leidenschaft für Lebende und todt Spazien, Mäuse und Ratten.

Zu erwähnen ist zufällig von einem einjährig-Freiwilligen, der mir erzählte, daß die Husaren der 3. Schwadron es im Winter als vollkommenen Sport betrieben, Sperlinge und Mäuse im Stall zu fangen und damit Gallus zu füttern. Während des Wanders konnte ich keine Versuche anstellen. Wohl fraß Gallus mit wahrer Gier Schinken, Würstchen und amerikanisches Pöfelfleisch, aber erst in Bonn konnte er wieder seiner wahren Leidenschaft fröhnen. Wir schossen eine Menge Spazien, reichten sie ihm stattdessen und zappelnd. Gallus schmeckte sie einen Augenblick und verschlang sie dann grade so, wie ein zweibeiniger Gourmand seine Kostern. In derselben Weise erquidete er sich an lebenden oder todtten Mäusen und Ratten. Gallus lebt heute noch und frist seine Spazien und Mäuse munter weiter. Es giebt beinahe in jedem Regiment, ich möchte beinahe sagen in jeder Schwadron fleischfressende Pferde. Man darf sich bei solchen Erkrankungen allerdings nicht an die Herren Regiments- und Schwadronenchefs wenden, die solche „biologischen Studien“ durchaus nicht lieben, aber mir werde erst kürzlich wieder von einem Berliner Schwadronsgaul erzählt, der demmaßen auf Fleisch verfallen sei, daß er schon mehrmals einer unvorsichtigen Stallwache das Stück Fleisch oder Speck aus dem Suppennapf gekohlen habe. Diese Beispiele ließen sich gewiß vermehren.

Freie Pillen.

Sendet Cure Adresse an D. C. Bucklen & Co., Chicago um eine Schachtel von Dr. King's New Life Pills kostenfrei zu bekommen. Ein Versuch wird Euch von den Vorzügen überzeugen.

Freie Pillen wirken gelinde und sind ausgezeichnet bei Verdauungsstörungen und Kopfschmerz. Gegen Malaria und Leberkrankheiten sind sie unschätzbar. Garantiert, daß sie keine gefährliche Substanzen enthalten und nur von Kräutern gemacht sind. Sie schwächen nicht, sondern stärken das System. Genüchlicher Preis 25 Cts. Verkauft bei B. C. Voelker.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

In dem Falle von Bredinridge der bisher gute Aussicht hatte wieder nominirt zu werden, ist plötzlich ein Wendepunkt eingetreten. General Basil Duke von Louisville, der Schwager und Stabschef John Morgan's und einer der schneidigsten der jüdischen Reitergenerale, der im siebenten District einen ungeheuren Anhang hat und bisher zu Bredinridge's größtem Bewunderer zählt, hat offen gegen denselben Stellung genommen und dem republikanischen Candidaten Mayor Henry Clay McDowell die Versicherung gegeben, daß er im Falle der Wiedernominierung Bredinridge's den District McDowell „stumpen“ werde. McDowell ist der Besitzer der alten Clay-Farm bei Ashland

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

In dem Falle von Bredinridge der bisher gute Aussicht hatte wieder nominirt zu werden, ist plötzlich ein Wendepunkt eingetreten. General Basil Duke von Louisville, der Schwager und Stabschef John Morgan's und einer der schneidigsten der jüdischen Reitergenerale, der im siebenten District einen ungeheuren Anhang hat und bisher zu Bredinridge's größtem Bewunderer zählt, hat offen gegen denselben Stellung genommen und dem republikanischen Candidaten Mayor Henry Clay McDowell die Versicherung gegeben, daß er im Falle der Wiedernominierung Bredinridge's den District McDowell „stumpen“ werde. McDowell ist der Besitzer der alten Clay-Farm bei Ashland

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

In dem Falle von Bredinridge der bisher gute Aussicht hatte wieder nominirt zu werden, ist plötzlich ein Wendepunkt eingetreten. General Basil Duke von Louisville, der Schwager und Stabschef John Morgan's und einer der schneidigsten der jüdischen Reitergenerale, der im siebenten District einen ungeheuren Anhang hat und bisher zu Bredinridge's größtem Bewunderer zählt, hat offen gegen denselben Stellung genommen und dem republikanischen Candidaten Mayor Henry Clay McDowell die Versicherung gegeben, daß er im Falle der Wiedernominierung Bredinridge's den District McDowell „stumpen“ werde. McDowell ist der Besitzer der alten Clay-Farm bei Ashland

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

In dem Falle von Bredinridge der bisher gute Aussicht hatte wieder nominirt zu werden, ist plötzlich ein Wendepunkt eingetreten. General Basil Duke von Louisville, der Schwager und Stabschef John Morgan's und einer der schneidigsten der jüdischen Reitergenerale, der im siebenten District einen ungeheuren Anhang hat und bisher zu Bredinridge's größtem Bewunderer zählt, hat offen gegen denselben Stellung genommen und dem republikanischen Candidaten Mayor Henry Clay McDowell die Versicherung gegeben, daß er im Falle der Wiedernominierung Bredinridge's den District McDowell „stumpen“ werde. McDowell ist der Besitzer der alten Clay-Farm bei Ashland

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

In dem Falle von Bredinridge der bisher gute Aussicht hatte wieder nominirt zu werden, ist plötzlich ein Wendepunkt eingetreten. General Basil Duke von Louisville, der Schwager und Stabschef John Morgan's und einer der schneidigsten der jüdischen Reitergenerale, der im siebenten District einen ungeheuren Anhang hat und bisher zu Bredinridge's größtem Bewunderer zählt, hat offen gegen denselben Stellung genommen und dem republikanischen Candidaten Mayor Henry Clay McDowell die Versicherung gegeben, daß er im Falle der Wiedernominierung Bredinridge's den District McDowell „stumpen“ werde. McDowell ist der Besitzer der alten Clay-Farm bei Ashland

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

Ueber Hoppegarten, dem Hauptplatz des deutschen Rennsports, lag am 12. Juni eine Wolke trüber Beflemmung und verhaltener Trauer. Wohl gingen die Rennen programmäßig vor sich, doch kein Lauch begrüßte den Sieger, kein lustig gelassener Marsch oder Tanz füllte die Pausen aus. Alles lag noch unter dem Banne der Erinnerung an den traurigen Vorfall vom Tage zuvor, den Tod des jungen Reiterofficiers v. Poncet von den 10. Husaren. Begleitende Umstände lassen diesen Vorfall in besonderer tragischer Weise erscheinen. Mutter und Schwester des jungen schneidigen Reiters, welchem seiner Tüchtigkeit wegen eine bedeutende Zukunft vorausgesagt war, waren Augenzeuge des Sturzes ihres Sohnes und Bruders. Derselbe hatte ein größeres Feld das Rennen hindurch geführt, es galt, die Steinmauer, das Hinderniß dicht an der großen Tribüne, zu nehmen, als das Pferd zu kurz sprang, sich überstülpte und den Reiter mit dem Kopf gegen die Mauer warf. Zwei laute Schreie wurden von der Tribüne her hörbar, dann wurde der Todte der Mutter und der Schwester zugetragen. Das Kaiserpaar befand sich in der kaiserlichen Loge, als der Unfall passirte.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Verkauft nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Verkauft es. Zu verkaufen bei D. V. Schumann.

William Walter Phelps, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in Berlin, ist am 16. Juni in Englewood, New Jersey, gestorben. Schon am Donnerstag Abend erklärte sein Hausarzt, Dr. Currie, daß er kaum noch vierundzwanzig Stunden zu leben habe. Phelps war bereits am Sonntag beunruhigend krank und wurde allmählich schwächer, bis er in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit versank, aus welchem er sich noch nicht erholt hat. Er erkrankte anfänglich am Nervenfieber, welches allmählich das Gehirn ergriff und sich nach Dr. Currie's Ansicht zu einer Gehirnentzündung entwickelte. Am späten Donnerstag Abend äußerte sich Dr. Currie dahin: Phelps hat von heftigen Schlämmer-Anfällen schwer zu leiden gehabt und ich habe ihm zu deren Beruhigung häufig Morphium geben müssen. Während seiner Krankheit war er nur selten bei Besinnung; in der Regel sprach er irre. Einmal lag er eine ganze Nacht wach und conjugierte lateinische Zeitwörter. In einer andern Nacht verbrachte er Stunde um Stunde mit dem Planen von Straßen und Brücken in dem großen, sein Haus umgebenden Park und zeichnete die Pläne mit dem Finger auf das Bettlaken.

Von Freund zu Freund geht die Geschichte über die Vorzüge von Hood's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medizin gibt werden kann. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Hood's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Wir werden sicherlich diejenigen, die niemals Hood's Sarsaparilla verstanden, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

In dem Falle von Bredinridge der bisher gute Aussicht hatte wieder nominirt zu werden, ist plötzlich ein Wendepunkt eingetreten. General Basil Duke von Louisville, der Schwager und Stabschef John Morgan's und einer der schneidigsten der jüdischen Reitergenerale, der im siebenten District einen ungeheuren Anhang hat und bisher zu Bredinridge's größtem Bewunderer zählt, hat offen gegen denselben Stellung genommen und dem republikanischen Candidaten Mayor Henry Clay McDowell die Versicherung gegeben, daß er im Falle der Wiedernominierung Bredinridge's den District McDowell „stumpen“ werde. McDowell ist der Besitzer der alten Clay-Farm bei Ashland

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wth. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

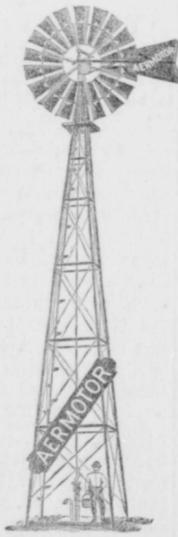
E. Blumberg,



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon

nur
Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlsturm,
60.000
Unterschied des Aufstellens sind extra!



Sand- und
Landesprodukten und Cotton
zu den höchsten Marktpreisen.

Waffeln
von

R. Scholl & Bro.
Agenten für die berühmten AEROMOTOR, (siehe Abbildung) und
Säbber in
Dry Goods, Groceries, Serrantfleisch, Säfte,
Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

13

H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Waffenger Depot.

Neu Braunsfels, Texas

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio,

Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und
Cigarren.

Als einige Agenten für

Anheuser-Schlimm, Milwaukee-Flasche-Bier, und
Agenten in West-Texas für die berühmten Hofmann-House, Stachelberg und
Belmo Cigarren, sowie Koffman, Gerstl & Co. Whisky und Belle of
Bourbon, auch das wohlbelannte Stafford Mineralwasser.

Die Flucht des letzten Tammany-Oberhauptlings Croker.

Richard Croker ist heimlich nach Europa entflohen, um nicht vor das (die Unterjochung über die Polizeicorruption in der Stadt New York führende) Dequo-Comitee citirt zu werden. An dieser Thatsache können alle die vielartigen Entschuldigungen seiner Anhänger und Spießgesellen nichts ändern. Croker legte die Führerschaft Tammany's angedeutet wieder, um sich seinen Privatgeschäften, in erster Linie also seinen Rennpferden, zu widmen, und überläßt diese nun sich selbst, bis in Europa bis zum Ende dieses Jahres zu verweilen. Er hat seine Genossen schände im Stich gelassen, als er sich bedroht fühlte, wie er es schon zweimal gethan hatte: in dem Jahre 1890, als das Fassett-Comitee mit Untersuchungen drohte und er erst zurückkam, nachdem der Schacher vollendet war, der ihm glimpfliche Behandlung sicherte, und im Anfang dieses Jahres, als er noch nicht wußte, wie weit sich die Verfolgung der Wahlschwinder in New York erstrecken würde.

Die plötzliche und heimliche Abreise Croker's ist an sich schon Beweis genug dafür, daß er sich fürchtete. Wäre das nicht der Fall gewesen, so hätte er sich nicht wie der Dieb in der Nacht davon-geschlichen, sondern seine Absicht vorher mitgeteilt und dadurch dem Comitee Gelegenheit gegeben, ihm eine Vorladung zuzustellen, falls diese Absicht bestand. Seine Flucht ist ein weiterer Beweis für die traffe Selbstsucht und den absoluten Mangel jeder ehrenhaften Regung in dem Manne: wenn er nur einen Funken von Ehrgefühl besäße, so würde er nicht bei jedem Herannahen einer Gefahr nur an sich allein denken und alle seine Genossen und Mitschuldigen im Stich lassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Man könnte beinahe Mitleid für die Verblendeten empfinden, die noch immer treu zu Croker halten und ihn zu entschuldigen versuchen, obgleich sie wissen sollten, daß er sie ohne einen Augenblick des Zauderns opfern würde, wenn er sich dadurch retten könnte.

Indessen ist der persönliche Charakter des Mannes von nebenjülicher Bedeutung. Der Hauptpunkt ist, daß Croker durch das Gehändnis seiner Mitschuld die ganze Organisation, deren Haupt er bis vor Kurzem war, in Angst und Verwirrung versetzt hat. Denn seine Flucht ist nichts anderes, als ein Gehändnis, und seine eigenen Anhänger können es in keinem anderen Sinne auffassen. Was haben die lächerlichen Proteste des Tammany-Majors Gilroy, und seine fulminanten Erklärungen, Tammany dulde keine Corruption und werde alle corrupten Elemente hinaustreiben, gegenüber der Thatsache zu bedeuten, daß der Mann, der seit der Wiederherstellung der Organisation an ihrer Spitze gestanden hat und dessen Rücktritt von vielen Seiten nur für zeitweise angesehen wurde, in schwächlicher Weise die Flucht ergreift, sobald ein Untersuchungs-Comitee anfängt, der Corruption auf die Spur zu kommen? Durch Croker's Flucht ist er selbst, ist Tammany gerichtet.

Die bestürzten Mienen der Anhänger der Organisation lassen sich nicht durch die Versuche einiger Führer verbergen, die Bedeutung der Abreise Croker's zu verdunkeln. Richard Croker selbst hat Tammany den schwersten Schlag versetzt, der die Organisation treffen konnte, und die Mitglieder fühlen es. Noch sind sie sich über die Folgen dieses Ereignisses nicht klar geworden, das wird aber schnell genug geschehen. Und wenn sie aus ihrer Verblüffung erwacht sind, wird das Untersuchungs-Comitee nicht mehr nach Jengen zu suchen brauchen.—New Yorker Staatszeitung.

* Die Anmeldung von Dr. August König's Hamburger Kräuter Pflaster hervor; aus dem Dicht erlöst das halblaute „Gäh! Gäh!“ des erwachten Säbers, und die Schwarzbrotstrolche, schlaftrunken noch, verjuchweise einige ihrer Töne und Laute.

Birchhahnbalz.

Von Hans N. Krauß.

Es ist Mitte April. Auf den langgestreckten Hauen der Mittelgebirge sind die Triebe der Föhren schon zolllang hervorgezogen. Als wären sie mit Zeit besprochen, glänzen die jungen, lichtgrünen Blättchen der Längsbirke aus dem dunklen Nadelmeer der Schwarzkiefern hervor. Auf den langen schmalen Ästchen, welche in die Waldparzellen einschneiden, führt der Bauer des Walddorfs seinen Pflug und streut den Sa-

men zu seinem Brotgetreide: Sommerroggen und Gerste mit einem Drittel Hafer gemischt. Und hinter ihm, wie ein treuer Hund, wandelt beständig die Saatkrähe; ihren Lachsungen und ihrem zufahrenden Schnabel entgegen weder ein emporgeworfener Engerling noch die fliehende Maus, der die wühlende Pflugschar das Haus gerührt.

Es ist Mitte April. Der Schnepfenstich ist längst zu Ende, die paar Kuerhähne, die sich aus dem Hochgebirge ins flachere Land verirrt, sind entweder abgeschossen oder wieder verloschen, durch Stangenholz dröhnt der dumpfe Ruf der großen Waldtaube.

Da kommt ein Schreibbrief des alten Försters Sichel auf meinen Schreibtisch geflogen:

„Seit acht Tagen „rebelln“ die Hähne auf allen Hauen. Dem „Schwommer-Nag“ ist einer am helllichten Tag schon auf den Holzbirnbaum geflogen. Die Hütten sind fertig. Kommen Sie!“...

Der alte Sichel ist der Nachfolger meines Vaters. Am Sonnabend gegen Abend bin ich bei ihm. Am alten, lieben Forsthanse, hat sich nichts geändert. Noch steht die mächtige Eiche und klopf mit ihren Fingern an die Fenster des Erkers, und an der Stirnseite des freundlichen Hauses redt der alte Birnbaum seine vom Schneeeindruck verkümmerten Arme bis zum Hirschgeweih des Giebels empor. Von drei Seiten schiebt sich der Wald an das Heim des Försters und die wenigen Holzhauserhütten heran, nur gegen Norden hin schweift der Blick schrankenlos über die wie Silber erglänzenden Wälder und Teiche, die großschölligen Acker und saftigen Wiesen der Niederung. In der Ferne winken die roten Dächer eines Wallfahrtsortes, ragen die schwarzen Türme einer Stadt, verschwimmen in blauem Duit die Kämme des Gebirges.

Es wurde wenig gesprochen an diesem Abend zwischen uns beiden, mir und dem Förster, ein jeder dachte nur an den kommenden Tag.

Am andern Morgen, kurz nach zwei Uhr, trommelte der alte Waldläufer schon an meine Kammerthür. Als ich in das große Wohnzimmer hinabkam, brodelte bereits der Koffee im Schnellkessel. Und nun schnell einigen Gläsern des schwarzen, erwärmenden Getränkes, einige Bissen harten Schwarzbrottes hinterher geschickt, und hinaus ging's in die Nacht. Es war ein toller Marsch über die Wurzeln achtzigjährigen Hochwaldes, in dem es finstler war wie in einem Sack, auf Jägerwegen und gänzlich zerfahrenen Waldwegen. Endlich, nach mehr als einständigem Marschieren, Tapsen, Treppen und Springen sind wir auf dem Langhau. Auch er hat sich kaum verändert in den zwanzig Jahren, seitdem ich ihn nicht mehr gesehen. In dem saßten Lichte, das vom wolkenlosen Morgenhimmel ausgeht, erscheinen die weit auseinander stehenden Jungföhren noch ebenso verkrüppelt wie ehemals, aber unten am Wache sind die Eipen u. Erken mächtig emporgeschossen, u. die holzigen Stengel der Erken reichen schier bis zu den Kiefern empor. Der alte Sichel stellt mich in eine der aus wenigen Nieselnästen zusammengesetzten Hütten und nimmt seinen Stand einige hundert Schritte weiter aufwärts hinter einem andern Schirme.

Noch ist's ruhig, kirchensill. Nur ab und zu dringt ans lauschende Ohr das glucksende Singen der über Steingebirg rinnenden Wasser im Thale. Aber schon kommt der Morgenwind, rauscht in den Kronen des Hochwaldes, raschelt im dünnen Brombeergebüsch und sänfzelt in den langen Nadeln der Jungföhren. Und mit ihm wird es auf dem langgestreckten, nach Osten gelegenen Hau lebendig. Das fingerhutgroße Goldhähnchen schüttelt sein Gefieder, häpft von Ast zu Ast und häpft sein klingendes „Si! Si!“ hervor; zu ihrem Tagewerk schenken sich die nispierenden Meisen; aus dem Dicht erlöst das halblaute „Gäh! Gäh!“ des erwachten Säbers, und die Schwarzbrotstrolche, schlaftrunken noch, verjuchweise einige ihrer Töne und Laute.

Auf einmal vernimmt mein gespanntes Ohr einige Töne, die mir alles Blut nach dem Kopfe treiben. Es klingt, als würden rasch hinter einander einige Weinsläschen entkorkt. Und schon hebt das Schleifen an, langgezogen, als führe ein Wehst in schärfend längs der Schnurde einer Sense. Etwas wie Reiz beginnt in mir aufzukommen; der baldige Birchhahn muß dem alten Sichel prächtig zum Schusse kommen. Wieder lausche ich und muß unwillkürlich lädeln. Der Hahn hat eine Strophe seines Liebesliedes beendet, aber ich habe kein Ab-

schnappen vernommen. Jetzt weiß ich, daß der alte Schlaumeier oder mir mit Zunge, Mittelfinger und Bade das Balz nachgehakt, um die Hähne, die ihm zu lange zu zögern scheinen, zu reizen. Während ich noch über die List des Alten schmunzle, fährt mit einem Satz eine schwarze Kugel aus den Kiefernblüthen auf die freie Stelle vor meinem Schirm und entpuppt sich als ein Kapitalhahn. Und sofort erhebt er seinen Lock- und Kampfruf: „Pa—pa—pa!“ Gleich kommt die Henne herangeiripelt und beantwortet den Liebesgesang des Hahnes mit leisen, gluckenden Tönen. Alles Jagdfever ist von mir gewichen, meine Hand ist ruhig, als stände ich auf dem Scheibenstand. Wie prächtig erscheint der ganz in Liebeslust aufgehende Vogel! Ueber den rollenden Augen leuchten und jitzern, strohend von Blut, im Galbtreife rote, feine Fleischstäbchen, die metallisch schimmernden Hals und Brustfedern sind gestraubt, die hängenden Flügel erreichen den Erdboden und der aufgerichtete Steiß mit dem aus schloßweihen Daunen aufsteigenden Doppelspiel steht senkrecht zur Körperachse. Und jetzt mit dem in langgezogenen „Schleifen“ macht er einen Satz, marschhoch schier und klar, terlang. Dann wieder dreht er sich im Kreise und, immer noch schleifen, springt, hüpf, beinahe im Dreiviertel-takt, freidit er, daß seine Schwingen sie streifen, an seiner Kupfinea vorbei, die mit gekentem Kopf eifrig auf den Boden pikt, als wäre dort Keimung im Ueberflus. Und, als hätten die anderen Standhähne nur auf das Signal gewartet, mit einmahl brechen sie los: drücken an der andern Leine, weiter unten am Wache, oben beim alten Sichel. Ob balzen zwei zu gleicher Zeit, dann lösen sie einander wieder ab, und man kann ganz deutlich unterheben, was ein älterer Hahn ist und was ein jüngerer.

Im Osten rötet sich leicht der Himmel, über die breiten Wipfel der überständigen Föhren des gegenüberliegenden Hanges jucken die ersten Feuerfelle der aufgehenden Sonne. Jetzt ist's Zeit. Ich warte noch, bis mein Hahn abermals zum Balzen angeht und mir voll die breite Brust zuwendet, dann ein rascher Blick nach dem Vieforn, ein Ruck am Hängel, und im Feuer bricht der liebesvolle Sänger zusammen. Im zerfliehenden Walddampf freidit die Henne mit präselndem Flügelschlage durchs Föhrengelüb zu Niederung ab. Während ich den toten Hahn aufnehme und ausbluten lasse, teilt der alte Sichel heran. Er nicht bescheidigt über den Kernschuß, dann tippt er mich leicht auf die Schulter und meint in einer ruhigen Weise: „Nach meinem Geschmack ist diese Art von Birchhahnjagd nicht. So laute zwei Hähne haben können. Keine zwanzig Schritte von meinem Stand laden sie das schönste Teel aus. Wer soll ich Kortel pfehen aus der Vielbraut dieser Schwarzkrähe? Nad was ist denn dran an so einem Reiz? Jambü r ist er um diese Zeit, wie 'ne alterliche. Beeipit ich einmal Appetit nach einem Birchhahnbraten, dann gehe ich im September — wie es jeder alte Jäger thut, und auch Ihr Vater hat sich an diese Regel gehalten — mit meinem alten Waldmann an die Waldkloster, nach den Felskern zu und bürsch' mir einen. Um die Zeit ist der Hahn fett und feinfleischig weich und zart wie das eines Huhns. Das Schießen eines balzenden Hahnes sehe ich gleich hinter das Niederlassen eines Hirsches, der in der Wurst ist... Das Schöne an der Birchhahnjagd ist nicht die Jagd, sondern der Genuss, den ein frischer Frühlingmorgen im Walde bietet. . . Sehen Sie, die Sonne ist hinter den alten Föhren da drüben hervor. Wie das jetzt singt, trillert, schmettert, jubelt und tollt, in den Wäschern, an den Wasseradern und im Hochwalde, auf allen Aesten und in allen Zweigen! Was habt ihr in euren Städten, dem vergleichbar?“

Der Alte war verstimmt. Auch ich war erst geworden. Und langsam schritten wir heimwärts.

— Daß die deutsche Kaiserin ein offenes Herz und, wenn es noth thut, auch eine offene Hand hat, geht aus folgender Geschichte, welche die Kunde durch die Blätter macht hervor. Eine Dame welche eine Audienz bei der deutschen Kaiserin hatte, fuhr in einer Droschke nach dem Neuen Palais in Potsdam. Der Droschkentäucher, Namens Wolf, sollte vor dem Palais auf die Rückkehr der Dame warten, dieselbe war aber kaum ausgeflogen, als Wolf obdi vom Wack fiel. Wie später konstattirt wurde, hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Die Kaiserin hörte von dem traurigen Vorfall, erkundigte sich nach dem Namen des Verstorbenen

und der Wohnung der Wittve und suchte diese persönlich auf. Um etwaiger Noth des Augenblicks zu steuern, schenkte sie der Wittve 50 Mark und gab ihr das Versprechen, für die verwaisten Kinder sorgen zu wollen. Dieser Vorfall hat die an sich große Popularität der Kaiserin noch weitlich gesteigert.

— Rochester, N. Y. 12. Juni. Der Schooner Nina von Milwaukee, der einen Gehalt von 13 Tonnen hat, ist heute Morgen mit seinem Besizer, dem Kapitän Adolph Fritsch auf dem Canal hier angekommen. Kapitän Fritsch gebürtig in der Stadt über den atlantischen Ocean und zurück ohne einen Begleiter zu machen.

Dr. A. H. Noster,
Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer
Office und Wohnung: San Antonio
Strasse gegenüber L. Henne's Geschäft.
Neu Braunsfels, Texas

F. S. Mardfeldt
ertheilt
Clavier - Unterricht
Näheres zu erfahren in der Office
dieser Zeitung

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS
To Keep Apace with the Progressive Times Has Been
ENLARGED TO 16 PAGES
Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.
It is Strictly a Newspaper.
It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.
Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and
SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.
Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same—
One Dollar a Year.
If you are not familiar with it send for a few sample copies, compare quality of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to
A. H. BELL & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.
Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

TOWER'S FISH BRAND
This Trade Mark is on the best
WATERPROOF COAT
in the World!
Illustrated Catalogue Free. A. J. TOWER, BOSTON, MASS.

B. PREISS & CO.
Livory, Feed and Sale Stables
hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunsfels, Texas.
Die besten
Buggies, Ambulancen und
Reitpferde
stets an Hand. Preise für Vermuthung
die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss & Co.

Neuer Fleischmarkt!
im Hause des Herrn G. H. A. v. S. e. t. o. s.
der San Antonio-Strasse.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit
erhältlich zum Preise von 5 bis 6 Cts. per
Pfund.
Achtungsvoll
Louis Seckel.

Gustav Voigt,
(Ed. Greene & Co's, Nachfolger.)
Händler in
Dry Goods, Herren-Garderobe,
Groceries, Porzellanwaaren
feinen Modes-Artikeln,
Hüten, Säulen, Siefen u. s. w.
Billige Preise.
Freie Ablieferung in San Antonio.

MANN,
Chemiker
Texas.
Mittel ist eine
wobei wenig
unheimlichen
Kur ist gar
erte von die
haben noch
ins festschlagen
eit eine andere
eben, daher sind
Wer mit dem
oll nur bei mit
Jelly Seife,
tliche Seife, be
letten-Seifen,
unabertrefflich
ich und nimm
Kinder zu wa
ändern Seifen
ne Hände und
hmedig. Sie
m oder falten
is.
icht Hühner-
be.
hneraugen in
ir, oder wie
Gühneraugen-
Gühneraugen-
erungen ohne
eis 15 Cents.
nute Bahnen.
en.
ufen fütren
e. Die besten
sind. Preis
tar Screm-
ent.
ittel für Wä
die Wärme
lt die Algen
haben, loben
afche und ihr
Preis 35 Cts.
Augenfälle.
ie schimmeln
Preis 25
parilla.
l für Aus-
kheiten, wie
wäre, Fleck-
alle andern
reines Blut
parilla über-
kräuterkern
Es kostet
\$1.00 die
5.00
s Dr. Coaks
von S. S.
Bahnpulver
hält Nichts,
ft. Bei dem
pulver wer-
ht, es härt
5 Cents.
-Mixture.
zur Heilun
Grippe und
genblühendes
ma und Unst
alle andern
nd Lufttrö
ungsmittel
arbecmehter
ungsmittel
e Panne in 3
und den
den, wo die
d. Dieses
ist wie alle
5 Cents.
Powder.
pulver gegen
en, Köhnen,
25 Cent
Pulver.
über gegen
ern, Enten,
Cents für
d, Theer
Syrup.
egen Hüften
oup, Keuch-
und Brust-
25 und 50
von mit
oguen und
stelt, und
u haben.
verfichern,
bern über
ereitet ha
enthalten.
MANN.

Locales.
Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen
für die Neu Braunfels Zeitung
zu machen und dafür zu quittiren.
Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.
Herr W. C. Giescke ist bevoll-
mächtigt Collectionen für die Neu Braun-
fels Zeitung zu machen und dafür zu
quittiren.
Deutsche protestantische Gemeinde-
kosten für das Sommerhalbjahr vom
1. Juni 1894 bis November 30. 1894 in Neu
Braunfels, Texas.
Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormit-
tag. An Festtagen 1/2 Stunde früher.
Sonntagschule punkt 1/2 Uhr (8.30.)
Sonntags.
Sigung des Presbyteriums je am er-
sten Sonntag eines Monats nach
dem Gottesdienst.
Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmit-
tag am zweiten Sonntag eines jeden
Monats.
Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmit-
tag am letzten Sonntag eines jeden
Monats.
Kirchen-Gesangverein punkt 8 Uhr
Donnerstag Abends.
1894. G. G. Knus, Pfarrer.
Für die Comal Creek Brücke
gekauften Beiträge sind an Herrn H.
Krebs, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Voelcker
abzugeben.
Mittwoch, den 27ten Juni um 8
Uhr wird die Prüfung der Kinder der
christlichen Schule stattfinden. Nach-
mittags um 3 Uhr die Darstellung.
Programm wie folgt: Welcome
songs; verschiedene englische und deut-
sche Gedichte und Gesänge gegeben von
den kleinsten Schülern. Dialoge: An-
na Schumann, Ida Palm, Marie
Keller und Clara Reisinger. „Die
schöne Wiese“: Robert Tausche,
Herr Hofe, Carl Heitkamp, Albin
Hoyer und John Heimburger. Dia-
log: Martha Hofe und Dora Ludwig.
Der goldene Fingerhut: Schauspiel
von Albin, gegeben von Philipina
Heimburger, (Frau von Reisinger);
Marie Kewich, (Madam Verton);
Herr Hofe und Jolie Steger, (Ihre
Mutter.) Dialoge: Robert Tausche
und Herr Hofe. „Die Granaten“:
Herr Reisinger und Emma Palm.
Dialoge: John Heimburger und Carl
Heitkamp. Dialoge: (A place for
everything.) Erwin Hofe und Carl
Heitkamp. „Die Frau Doktorin“:
Schauspiel in drei Akten. Philipina
Heimburger, Frau Erzhersogin Hilde-
garde, Meta Paelsch, Prinzessin Marie
Hofe; Jolie Steger, Prinzessin Ma-
rie; Clara Reisinger, deren Hofda-
me Marie Clecker, Fräulein von Linf,
Marionette; Antonie Schumann, Frau
Hoyer; Emma Palm, ihre Tochter;
Herr Hofe, Frau Mariane Baeuerin;
Herr Hofe, Müllerin von Bachtels-
dorf; Martha Hofe, Josephine Pfeif-
er und Adele Hinmann, Barometer-
männchen. (Der Strauß.) Erwin
Hofe und Carl Heitkamp. Gesang:
The dowsy shades of evening.
Herr Hofe und Freunde der Kinder und
Frauen sind aufs freundlichste eingela-
den.
Der Schulvorstand.
Dr. Combs der Zahnarzt, wird
am 27ten Juni wieder hier eintreffen
und 10 Tage verweilen. Alle Zahn-
arbeiten werden prompt ausgeführt.
Herr Hofe unterrichten. Office
in Voelcker's Apotheke. 332
Sonntag den 1. Juli morgens 11.
Uhr findet in der Kirche zu Portontown
Jahres-Verammlung der Gemeinde
statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand. Die Restanten der Bei-
träge sind höchlichst ersucht bis zum ge-
nächsten Tage bei dem betreffenden Be-
auftragten oder Herrn Carl Richter
zahlung zu machen.
Die modernsten Sommerhüte kauft
man bei Frau Anna Skennar's Putz-
geschäft. 33

DR. PRICE'S
CREAM
BAKING
POWDER
Das beste, das gemacht wird.
Es enthält Cremor Tartari-Pulver
von Ammoniak, Mann oder irgend
einer anderen Verfälschung.
40 Jahre lang das Standard.

Abendunterhaltung
in
LENZEN'S HALLE,
Sonnabend, den 23ten Juni, 1894.
Gesang- und Musik-Vorträge,
bei welchen sowohl Vereine wie Solisten mitwirken.
Costüm-Tänze, ausgeführt von jungen Mädchen.
„Der Weihnachtsroman,“
Schwank in einem Akt aufgeführt von 9 Damen. Nach der Vorstellung
Tanzkränzchen!
Eintritt nur 25 Cents. Der Ertrag wird zum Besten der Nothleidenden in
den süd-terranischen Counties verwendet. Um rege Theilnahme bittet
Der Neu Braunfels Frauen-Hülfsverein.

In Specht's Schulhaus, 24. Juni
Vorm. 10 Uhr, Festgottesdienst zum
Andenken an die Uebergabe der Augs-
burger Confession (25. Juni 1530).
Befängereine werden die Feier unter-
stützen. Jedermann eingeladen.
Mr.
Das rühmlichst bekannte Me-
ner Hotel in San Antonio, an
Alamo Plaza gelegen, hat für den
Sommer seine Raten auf \$2.00 pro
Tag festgesetzt. Das Hotel ist das
beste in der Gegend. 332m
„Zum ersten Male Großvater; man
wird so jachtig alt“, meinte Herr Louis
Henne als ihm am Freitag die frohe
Botschaft verkündet wurde, daß seine
Tochter, Frau Th. Tolle, die glückliche
Mutter eines kräftigen Bubens gewor-
den.
Was ist das Beste im County?
Die Me Schinken — frisch bei
32 1/2
Sheriff Palm hat auf der Suche
nach den Mördern des bei Davenport
gefundenen todtten Hausirers, die dem
Gottl. Voigt gestohlenen Sattel und
Geschirre bei einem Mexikaner in San
Antonio erbeutet. Derselbe sitzt jetzt
hinter den schwedischen Gardinen und ist
wahrscheinlich der Fehler. Durch ihn
hofft man aber auch sowohl der Diebe
wie der Mörder habhaft zu werden.
Bei Frau Anna Skennar findet
man die lieblichsten Blumen. 33
Unter Nachbar Fritz Andrae hat
sein neues Wohnhaus in der Comal
Straße bezogen.
Baumeister Herre ist mit der Repa-
ratur und Verschönerung des Thurmes
der prot. Kirche beschäftigt. Diese Ar-
beiten sind nöthig, um die Glocken dem-
nächst unterbringen zu können.
Hahnarzt Dr. Combs ist vom 20.
bis 30. Juni in Neu Braunfels und
hat seine Office über Voelcker's Apo-
theke. 332
Die Vorbereitungen zu der am
Samstag Abend, 23. Juni, stattfinden-
den Abendunterhaltung in Lenzen's
Halle nehmen die Zeit unserer Damen
sehr in Anspruch und da es sich lediglich
um einen edlen Zweck handelt, so sollten
die Bürger ihre Anerkennung für die
Bemühungen zeigen, indem sie recht
zahlreich in Lenzen's Halle erscheinen.
Die Arbeiten an der neuen Brücke
über den Comal sind so weit fortgeschrit-
ten, daß die alte Brücke nicht mehr be-
fahren werden kann. Die Verbindung
zwischen Neu Braunfels und Comalstadt
geht für Fuhrwerke an Landa's Mühle
vorbei.
Frau Anna Skennar in Voelcker's
Gebäude hat die reichhaltigste Auswahl
von Putzartikeln. 33

Wie so viele Wohlthätigkeitsvereine
terranischer Städte, so hat auch der
hiesige Frauenhülfsverein den lobens-
werthen Entschluß gefaßt, die überaus
traurige Lage unserer nothleidenden ter-
ranischen Mitbürger in Cameron Co.
durch Uebersendung von Lebensmitteln
einigermaßen zu verbessern. Um das
Angenehme mit dem Nützlichen zu ver-
binden, hat der Frauen-Hülfsverein auf
Samstag 23. Juni, in Lenzen's Halle
eine Abendunterhaltung arrangirt, in
welcher Musik- und Gesang-Vorträge,
theatralische Vorstellungen und Tänze
abwecheln, wozu mehrere Vereine und
Solisten ihre Mitwirkung zugesagt ha-
ben. Nach Beendigung der Aufführun-
gen findet ein Tanzkränzchen statt.
Ringum im Saale werden in geeigne-
ter und dekorativer Weise Erfrischung-
hände eingerichtet, an welchem Limona-
de, Ice Cream, feine Kuchen und sonsti-
ge Leckerbissen zu kaufen sind. Der
Eintritt in die Halle kostet nur 25 Cts.
Für diesen geringen Betrag wird uns
jedenfalls die anregendste Unterhaltung
am Samstag geboten. Der Ertrag soll
zum Ankauf von Korn verwendet wer-
den, welches die Eisenbahn kostenfrei

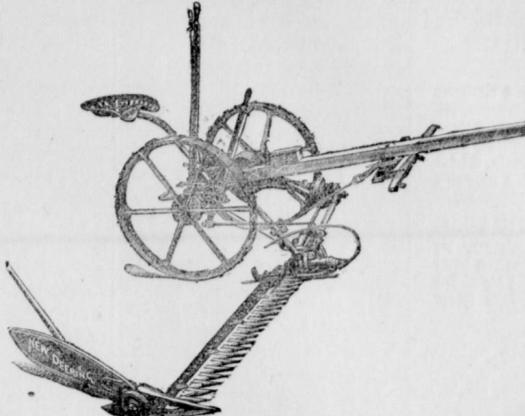
Großer Ball
in
Ed. Rohdes Halle
Sonntag, den 24ten Juni.
Jedermann ist freundlichst eingela-
den.
Ed. Rohde.

Großer Ball
in
THORN HILL,
Sonntag, den 1sten Juli.
Jedermann ist freundlichst eingela-
den.
H. D. Greene.

Großer Ball
in der
Germania Halle
Sonntag, den 1sten Juli.
Bartels Band liefert die Musik. Je-
dermann ist freundlichst eingeladen.
W. S. Dieck.

Geo. Pfeuffer & Co.
— Hauptquartier für —

Herren-Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
und Eisenwaaren!



Herren- u. Knaben-
Anzüge
in großer Auswahl.
Alle Sorten Herren-
und Knaben-
Hüte!
Complettes Lager
von Herren-Damen-
und Kinder-
Schuhen.
In Kleiderzeugen
halten wir stets das
Beste und Modern-
ste.

Wir haben Feil
einen großen Vor-
rath an Hand von
allen landwirth-
schaftlichen Maschi-
nen.

Agenten für Wm. Deering & Co's. Nähmaschinen.

Volks-Fest
in der
Barbarossa Halle,
Mittwoch, den 4ten Juli.
Nachmittags:
Kinder-Fest. Blinde Kuh, Fahnen-
marsch, Sacklaufen, Gesang,
Spiele u. s. w. der
Kinder.
Festrede und Concert!
Abends:
Großer Ball
Um freundlichen Zuspruch bittet
Conrad Baefe.

Landa's Park
Sonntag, den 24. Juni.
Nachmittags:
Tanzkränzchen
Abends:
Großer Ball
Die Comal Brass Band liefert die
Musik. Jedermann ist freundlichst ein-
geladen.

Notice to Taxpayers.
The County Commissioners Court
of Comal County will meet and sit
as a board of equalization at the
courthouse in New Braunfels on
Monday, the 25th day of June 1894
for the purpose to examine, equal-
ize and correct assessments, made
by the assessor for the year 1894.
By order of the Court, this 15th
day of June 1894.
R. BODEMANN,
Clk. Co. Ct. Comal Co. Tex.

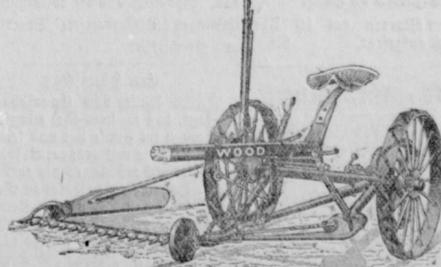
To the Democracy
of the 98th Representative District
of Texas.
A Democratic Convention is
hereby called to meet at the town
of New Braunfels in Comal County
at 10 o'clock A. M. on Saturday,
the 7th day of July 1894, for the
purpose of nominating two candi-
dates to represent the 98th repre-
sentative district, composed of Com-
al, Hays, Blanco, and Gillespie
Counties, in the next Legislature
and to transact such other business
as may be incident thereto.
SOMERS V. PFEUFFER,
Chm. 98th Rep. Dist.

Zu verpachten.
Die Farm von Carl Delle, 2 Meilen
östlich von Neu Braunfels. Gutes
Wohnhaus mit Brunnen. Näheres bei
34,4 Carl Delle, Portontown.
Entlaufen
von meinem Platz in Schumannville,
eine Fuchshunde, alle vier Jahre weiß,
und weißen Streifen im Gesicht. X auf
dem linken Schulterblatt gebrannt und
FT auf dem linken Schenkel. \$5.00
Belohnung demjenigen, der mir zur
Wiedererlangung des Thieres verhilft.
Otto Buch,
34,3 Neu Braunfels P. O.
Die Prüfung
in der Neu Braunfels öffentlichen
Schule findet am 28. und 29. Juni
statt.
Der Vorstand.

Unsere Frühjahrs-Kleiderstoffe
sind eingetroffen, bestehend in
Surah- und China-Seide, Satens, weiße Confirman-
den Kleiderstoffe, Gingham, Jaconette, irische
Lawn, dotted Swiss, farbige Lawn, alles schöne
Stoffe und sehr billig.
Sammet und Sammetband, seidene Bänder,
Sonnenschirme, Corsets sehr billig.
Eine große und vorzügliche Auswahl in
weißen Herrenhemden und Kragen, Damen- und
Kinderstrümpfen und Schuhen, Spitzen, seide-
ne Taschentücher,
Kleiderknöpfe, Damen- und Herren-Handschuhe, Reise-
taschen und Koffer, Albums, New Home,
Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen
Mein Lager von
Groceries
ist immer frisch. Achtungsvoll,
18,3m
F. HAMPE

Große 4te Juli Feier
des
Neu Braunfels Schützen Vereins
auf dem Schützenplatze.
Königschießen!
Flatterschießen!
Potischießen!
Medaillen-Schießen der Comal Rifles!
Nachmittags um 5 Uhr
Paradeexerciren der „Rifles.“
Volksbelustigungen verschiedener Arten.
Für Musik, gute Getränke u. s. w. ist bestens gesorgt.

Wm. SCHMIDT,
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten
Grute- und Nähmaschine.
Garantirt die beste im Markte.

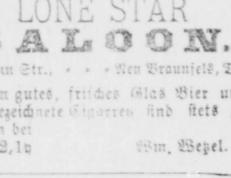
Vor 4 Jahren
 schrieb Prof. W. D. Atwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Ich glaube, daß eine Verbindung von Sulfid und Natriumchlorid—nämlich anders, nicht einmal Natriumchlorid—verwendet, daß die besten Resultate erzielt werden und daß sich eine wertvolle Verbindung anderer Natriumchlorid-Verbindungen bilden lassen.“

Hier ist es!
Fairbank's Cottoleone.

Zusammengesetzt aus reinem, feingeläutertem Baumwollfasern, aus gesundem ausgewähltem Samen gepreßt, nicht auserlesenen Rohstoff. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte der Quantität Cottoleone, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das verrichtet die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei
Wm. Wegel.

F. F. COLLINS MFG. CO.
 SAN ANTONIO, TEXAS.

Pumpen, Röhren,
 Cylinder, Fittings, Schläuche, Maschinen-Riemens, Maschinen, Dampfhebel, Mühlen, Öfen und Brunnen-Maschinerie

Die größte Gießerei, Maschinen- und Tank-Fabrik des Staates.

Die beste Qualität Messing- und Zinnarbeiten.

Reparatur aller Maschinen eine Spezialität.

Die beste galvanisierte Eisen- und Zinn-bleche sind stets zu haben bei
„STEEL STAR.“

Dr. George Moeckel, Augenarzt.
 Office: 203 Alamo Plaza, Wohnung: 520 Wasser Str. San Antonio, Texas.

F. SIMON'S SALOON
 Süd-Ecke des Squares, Neu Braunfels, Texas.
 Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importierten Weine, feine Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.
 Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Geschäfts-Gründung.
COMAL MUSIC STORE,
 Neu Braunfels, Texas.
 Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von
 Pianos, Organen, Violinen, Sittens, Gitarren, Banjos, Cornets, Hand und Mund Harmonicas, Organs

Musikalien!!

— Mit der Sonntagsperre war es am letzten Sonntag in New York schlimmer als je seit vielen Jahren. In die Polster ist durch die Legow-Unterfütterung ein milder Zugdruck gekommen und sie führt ursprünglich mit rüch-sichtlicher Sorgfalt alle Gesetze durch, die früher nur tote Buchstaben waren. In New York waren die Turm- und die Wirtshäuser, welche seit Jahren nicht geschlossen, selbst zu He-wen's Zeiten nicht, waren diesmal zu oder die Wirtshäuser nur die aller-ersten Freunde des Hauses ein. Selbst solche Wirtshäuser, in welchen man trotz des strengen Vorgehens der heil. Hermandad einen guten Schlaf bekom-men konnte, sahen von Augen ganz ge-schlossen aus. Die Wirtshäuser nämlich die Sache so eingerichtet, daß man von der Straße aus das Innere des Saalons ganz zu sehen konnte, — bis auf eine dunkle Ecke, neben der Bar, wo jeder sein Glas leerte, worauf er sich ganz harmlos an den leeren Tisch setzte. Viele Wirtshäuser hatten geglaubt, daß die Polizei auch diesmal nicht Ernst machen, oder wenigstens ein Auge zudrücken wür-de, und ließen Samstag nach der Poli-zei um oder gar noch am Sonntag Gäste durch die Seitenthür ein. Diese Unvorsichtigen mußten aber diesmal d'rein glauben und es wurden im Ganzen etwa 150 Verhaftungen vorgenommen. Auch in den Hotels wurde nichts Stär-keres als „Croton-Wasser“ verabfolgt.

Von Freund zu Freund
 geht die Geschichte über die Vorzüg-lichkeit von Good's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige, die auf Grund dieser Medi-zin hin gehen würde. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Good's Sarsaparilla ist, und was es zu thun im Stande ist, aber was gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Sein un-vergleichliches Verzechnis von Kur- und Heilungen, die niemals Sarsaparilla ver-suchen, über-seugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

— Die von dem Central-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volk-s-Spiele in Deutschland für die Studen-ten der Universität Berlin ein-gerichteten ersten Spielkreise ha-ben, wie aus Berlin mitgeteilt wird, zahlreiche Beifallungen gefunden, etwa 120 Studierende aller Facultäten und aus den verschiedensten Verbindungen heraus daran teilnehmen werden. Vor einigen Tagen fand im Universitätsge-bäude eine Versammlung der Theilneh-mer statt, in welcher der Vorsitzende des Central-Ausschusses, Abgeordneter von Schenckendorff, auf die Bedeutung dieses Vorgehens hinwies und einen warmen Appell an die Studierenden richtete, sich im vaterländischen Interesse dieser Be-wegung dauernd anzuschließen. Darauf sprach Schulrat Prof. Dr. Euler über die geschichtliche Entwicklung der Spiele in Deutschland unter besonderer Betonung, inwieweit die akademische Ju-gend hieran mitgewirkt habe und noch gegenwärtig daran auch in geringerem Umfange mitwirke. Endlich äußerten sich die beiden Leiter Curie, Privatdoc-cent Dr. Reinhardt und Oberlehrer Hein-rich, über die Wirkung der Spiele aus der Erfahrung heraus, sowie über die Einrichtung der Spiele selbst. Jedem dieser Leiter werden drei Herren helfend zu Seite stehen, die dem Lehrercollegium der Berliner höheren Lehranstalten an-gehören, und nach dem Wunsche des Cul-tusministers vom Provinzialschulcollegium für die Uebungszeit vom Unter-richt dispensiert sind. Jeder Theilneh-mer übt in zwei Wochen dreimal wöchent-lich auf dem Plage zu Schönholz bei Berlin Vorgenommen werden die Lauffspiele: Freilauf, Schlagball, Schlei-derball und Fußball; Ruckschläger: Breit-dall, Jagdball; und die volkstümlichen Uebungen: Diskoswerfen, Speerwerfen und Steinwerfen.

Ein Hausnach.
 D. W. Fuller von Canajoharie N. Y. sagt, daß er stets Dr. King's New Discovery im Hause hat und seine Fa-milie dasselbe mit großem Erfolge ge-braucht. Er möchte es nie entbehren. G. A. Dohman Apotheker in Catskill N. Y. sagt, daß Dr. King's New Dis-covery unzweifelhaft das beste Mittel gegen Erkältung ist, daß er es in seiner Familie seit 8 Jahren gebraucht und stets mit Erfolg. Warum ein solch lang bewährtes Mittel nicht gebrau-chen? Probeflasche frei in W. C. Voel-cker's Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 cts. und \$1.00.

— „Mrs. Rooney“ in Cincinnati ist ihrem ebenso wie sie selbst stat-bekanntem Männchen „Pat Rooney“ in den Tod übergeben: sie war nämlich das Weibchen vor einigen Monaten im zoolo-gischen Garten in Cincinnati gestorbenen

Thimpane Pat Rooney und erlag, wie dieser, der Lungenschwinducht. Die Menschenaffen waren in der Gefangen-schaft die lebenswürdigsten menschen-ähnlichen Thiere. Sie nahmen an et-wem Fische, auf Stühlen sitzend, ihre Mahlzeiten ein und bedienten sich der Zeller, Messer, Gabeln und Löffel ganz menschlicher Weise. — Seit Pat's Tode war das Weibchen trübfinnig geworden und verbrachte seine Zeit damit, die in der Nähe seines Käfigs stehende ausge-schöpfte Figur des Männchens anzustar-ren. Vor einem Monat entwickelte sich auch bei ihm die Schwinducht und alle Bemühungen, es am Leben zu erhalten, waren vergeblich. Die tote Leiche wird ebenfalls ausgeschöpft und neben dem Männchen zur Schau gestellt werden.

* Gegen Leberleiden giebt es nichts besseres wie Dr. August Königs Ham-burger Tropfen, wie ich schon häufig Gelegenheit hatte zu erproben. — Franz Michael, Cedar Falls, Wis-consin.

— Witten im fröhlichen, lebenslustigen Studentenviertel von Paris, in der Rue de Buci, ist ein alter griechischer Geizhals aus Hunger und Mangel an Pflege, einsam und verlassen auf seiner Million gestorben. Leberleide, so ließ er sich nennen, wohnte seit zehn Jahren dort in einem kleinen Zimmer, gab höch-stens einen Franken für seine Nahrung aus, die er sich selbst bereitete. Jeder-dermann hielt ihn für sehr arm, aber Niemand verkehrte mit ihm, da er Ge-sellschaft vermied. Sein Magenleiden ließ er vom Armenarzt behandeln. Als er einige Tage nicht gesehen wurde, öff-nete die Polizei die Wohnung und fand den Greis tot auf seinem schlechten Bet-te liegen. Er war am Magenkrebs ge-storben. Die Polizei fand aber auch eine Million in Wertpapieren und Gold vor, Alles in alten schmügigen Töpfen und unter Lumpen versteckt. Aus den Papieren ging auch hervor, daß der auf seinem Goldhaufen verkommene Geiz-hals einer der ersten Adelsfamilien Frankreichs angehört.

— Der Redakteur des deutschen „Cour-rier“ zu Mansfield in Ohio hat vor Kurzem die deutsche Gouvernante der Cleveland'schen Kinder, die er bereits in Deutschland kannte, in Washington im „Weißen Hause“ besucht, und bei der Gelegenheit sah er auch die kleine Ruth und unterhielt sich mit ihr. Er ver-sichert nun: eine gemeinere Lage, als die, Ruth Cleveland sei ein Jbiot, lasse sich nicht denken; die kleine sei im Gegenteil ein hübsches, aufgewecktes Kind, spreche ebenso gut deutsch wie englisch, sei artig und bescheiden in ihrem Auftreten und habe auf ihn einen sehr guten Eindruck gemacht. Kennisches berichten andere Augen- u. Ohrenzeugen. Und doch wurde das unschuldige dreieinhalbjäh-rige Kind von Kanakeln in der englisch-amerikanischen Presse aus daß gegen seinen Vater als — Simpel ver-dächtig!

— Madrid, 11. Juni. „El Globo“ meldet heute, daß der Sultan von Ma-rotto, Muley Hassan, gestorben sei. Einzelheiten werden nicht gemeldet. Der Sultan wurde im Jahre 1831 geboren und übernahm das Sultanat am 25. Sept. 1873. Nach den letzten Nach-richten starb der 7. Juni und sein Sohn Abdul Aziz wurde bald darauf von der Armee und den Ministern, welche den verstorbenen Sultan auf der Reise begleiteten, zum Sultan ausgerufen.

Späteren Nachrichten zufolge litt der Sultan drei oder vier Tage vor seinem Tode an Fieber. Er starb, während er Befehle gab. In den letzten Augen-blicken stellte sich Erbrechen ein und alle Umstände deuten darauf hin, daß er vergiftet worden sei.

— Mit einem Affen beladen kam der junge Zeländer Martin Sullivan am Sonntag in Cincinnati in einen Cir-cus und bot sich als Thierbändiger an. Zum Beweis seiner Fähigkeiten suchte er sich gleich mit dem großen Elefanten „Empfehl“ anzufreunden und versetzte demselben einen wohlgemeinten Rippen-stoß. Der Elefant erwiderte die Zärtlichkeit mit dem Rüssel und versetzte Sullivan eine Ohrfeige, daß derselbe 10 Schritte weit flog und betwuflos liegen blieb. Er wird sich künftig wieder auf den Umgang mit Affen und seinen Han-delstand mit Brennholz beschränken und das Thierbändigen Anderen überlassen.

— Eine komische Scene spielte sich dieser Tage in Neudorf bei Potsdam ab. Eine dort in der Großbären-Strasse wohnende Wittwe eine Restaura-teurs hatte sich wieder verheiratet und legte, geschmückt mit Kranz und Schlei-

er aus der Kirche beim. Ihr Hund kam ihr dabei freudig entgegen, doch mochte ihm wohl der ungewohnte Kopf-pug seiner Gebieterin nicht befallen, denn plötzlich sprang er empor, riß Kranz und Schleier herab und ergriff damit die Flucht.

Müller-Fälle.
 J. H. Clifford, New Castle Wis. litt an Neuralgie und Rheumatismus, sein Magen war außer Ordnung und seine Leber zeigte bedenkliche Sympto-men. Mit dem Nachlaß des Appetits wurde er zum Erschrecken mager und schwach. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Edward Shepherd von Harrisburg, Illinois, litt seit acht Jahren an einem offenen Bein, er ge-brauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe und ist geheilt. John Specker von Catawba, Ohio, hatte 3 große Fieberbeulen am Beine, die seine Ärzte als unheilbar erklärten. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in W. C. Voelcker's Apotheke.

— In Oklahoma ist die Weizenernte schon eingebracht und vorzüglich ausge-fallen. Viele Felder haben 33 Bushels per Acker ergeben. Oklahoma hat jetzt zwei fette Erntejahre gehabt und dürfte nun aus der Sturm- und Drangperiode heraus sein.

— In der Lederfabrik Klettendorf töste ein jugendlicher Arbeiter von einem Leichtsinnigen die elektrischen Beleuch-tung die Umhüllung und berührte, „um sich elektrifizieren zu lassen“, den blanken Draht! Ein elektrischer Schlag tötete den Arbeiter sofort.

— Paris, 14. Juni. Es geht hier das Gerücht, daß der Herzog von Orleans, des Grafen von Paris Erstgebo-rener, sich mit der ältesten Tochter des Grafen von Planden, Prinzessin Hen-riette, verlobt habe.

— Der bekannte Nordpolfahrer Kap-itan W. Wade in Wismar beabsichtigt Ende Juli bei beschränkter Teilnehmer-zahl eine Jagdreise nach dem nördlichen Eismeer zu veranstalten. Die Reise soll über Norwegen nach Bäreninsel und Spitzbergen gehen, um dort Kenntnisse u. f. w. zu sammeln; alsdann soll der Weg an der Eisgrenze südwärts genom-men werden nach Jan Mayen zur Rob-ben und Eisbärenjagd. Vielleicht wird auch Island angelaufen. — Selbstver-ständlich werden nebenher auch die schön-sten Punkte Norwegens besucht, und wird dem Teilnehmer Gelegenheit ge-boten, dem Walfischfang beizuwohnen. Die Reise soll etwa 40 Tage dauern.

— General Dobb's hat dem französi-schen Marineministerium, die Krone des Erzkönigs von Dahomey geschenkt. Diese Krone des Erzkönigs von Dahomey geschenkt. Diese Krone hat sechs Jaden die aus gelben, grünen und rothen Glas-süßen gebildet sind und von Pferden und Löwen aus Silberdraht gehalten werden. Hoch oben auf der Spitze steht noch ein Löwe, der in seinen Klauen ein schönes Stück weissenblauen Glases hält. Auf dem Kupferreifen, der der Krone als Basis dient, liest man folgende eng-lische Inschrift: „Presented by C. Guedeld to the King of Dahomey.“ Der Werth der Krone beträgt etwa 30 Francs. Welche Ehre für das französische Mari-neministerium!



Mrs. Sarah Muir von Minneapolis.

Für Frauen.
 Good's Sarsaparilla ist hauptsächlich dazu ge-eignet, die Weibchen, denen das Geflecht un-terworfen ist, zu heilen. Letzt das Folgende:
 „Ich litt eine lange Zeit an

Weibliche Schwäche
 und verfuhrte viele Heilmittel und Kräfte, jedoch ohne Erfolg. Eines Tages las ich eines von Good's Sarsaparilla-Werbern und dachte eine Flasche der Medizin zu versuchen. Es be-wirkte einen so großen Unterschied in meinem Be-finden, daß ich mehrere drei Flaschen nahm und mich vollkommen gesund fand. Ich weiß.

Hood's Sarsaparilla heilt.
 Ich habe dasselbe auch meinen Kindern gegeben und finde, daß es sie bei guter Gesundheit erhält. Es ist mein Wunsch, daß dieses von Augen An-derer gebraucht werde.“ Mrs. Sarah Muir, 308 16. Woc., So. Minneapolis, Minn.

Good's Bittern helfen alle Leberleiden, Col-ic, Gicht, Unverdaulichkeit, Migräne,

Ohne seines Gleichen ist
ST. JAKOBS OEL
 gegen:

Rheumatismus. **Neuralgie.**
 Badner, Texas.—Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen, und war häufig bettlägerig; durch die Anwen-dung von St. Jakob's Oel wurde ich dauernd geheilt. — Amanda Morton.
 St. Louis, Mo.—Mit Vergnügen empfehle ich die Anwendung von St. Jakob's Oel gegen neuralgische Schmer-zen. Ich wurde dauernd durch den Ge-brauch desselben geheilt. — R. B. Trull.

„Das Blut ist das Leben des Körpers.“
Reines Blut
Dr. August König's Hamburger Tropfen.
 Das beste Mittel dagegen.

Joseph Faust, Präsident. J. D. Quinn, Vice-Präsident. S. Clemens, Kassier.
ERSTE NATIONAL BANK
 von Neu Braunfels.
 Kapital \$50,000
 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Besondereinlagen in Deutschland u. f. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt befragt.
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung ges. Feuer und Tornado.
 Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.
 215 Preisa Straße, San Antonio, Tex.

A. F. BECKMANN, Architekt.
 215 Preisa Straße, San Antonio, Tex.



Empfehlte sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein schlagende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bau-legenheiten werden prompte Antwort erhalten.

„Canton“ Stengel-Schneide
 Die neuen Stengel-Schneide sind die besten, die jemals erfunden wurden. Sie sind leicht zu bedienen und schneiden alle Arten von Stengeln, Gras, Heu, etc. Sie sind in verschiedenen Größen erhältlich. Preis \$1.00 pro Stück. Schreibe an: PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

INTERNATIONAL ROUTE
 SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&GN.R.R. Co.
 THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO
 FULLMAN BUFFET SLEEPERS
 BETWEEN
SAN ANTONIO and ST. LOU
 WITHOUT CHANGE.
 Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a m and 9:20 a m.
 Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a m and 9:40 a m.
 R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels, Texas.

BRUNO E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.
 Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern in Masse.
 Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

Der Bärenführer.

Novelle von Eufemia von Adlersfeld-Walkestem.

(Fortsetzung.)

Der Offizier lachte, daß ihm die Thränen über die Wangen liefen.

„Wein“, rief er, „das ist ja himmlisch! Wer mir das gesagt hätte, daß ich aus so holdem Munde meine allgemeinen Kenntnisse heut' noch in so umfassender Weise erweitern würde! Der Herr von Wendenburg scheint sein Lehramt wirklich mit Erfolg anzuhängen. Sie verzeihen hoffentlich, meine Gnädige wenn ich Ihnen gestehe, daß ich dieses Schloß vor kurzem noch stätsch langweilig fand, ja? Seit ich aber die Ehre Ihrer Bekanntschaft habe, fühle ich mein Leben voll und ganz. Ich war Ihnen die Erklärung schuldig.“

„Na wart“, dachte Käthe, „Du sollst dich noch ganz anders amüsieren — und ich mich auch. Das heißt, sozusagen, Käthe bleibt in ihrem Zimmer!“ Und laut sagte sie hinzu: „Ja, ja, 's ist nicht immer wie man denkt — und wenn Du schaffst, Du hast, da springt er aus'n Kasten, sagt Schalepeare. Oder war's die Zich kenne eine Masse Citate, aber leider hat sie verjast hat, das ist mir immer schleierhaft geblieben.“

„Nun, beide genannten Dichtersprüche sind doch darauf sein, den von Ihnen erhobenen Anspruch verjast zu haben.“

„Die Offizier mit mühsam verbijastem Lachen, doch ehe er der armen Käthe noch mit einem weiteren Kompliment den Kopf verbeugen konnte, kam Unterbrechung des tete-a-tete in Gestalt des anderen Offiziers, der mit schmerzlicher Würdevoller Gize den Weg vom Teich her kam, in der Hand eine silberne Cigarettenstange haltend. Er schenkt sich erstaunt über die Anwesenheit einer jungen Dame, die sich noch so tief vor ihm verbeugte, doch wußte er seine Liebererfischung jedenfalls gut zu verbergen, da ein gewandter Mann sich dem solchen Kleinigkeiten im Dasein nicht hingewähren lassen darf. Seine eigene Verbeugung war dementsprechend tadellos, und nachdem er sie exekutiert, wandte er sich an seinen Gefährten, gab demselben die Cigarettenstange mit einer ditzem anisicirten Verbeugung und sagte: „Lassen Sie mich den Tonfall und ohne jede plebejische Gize:“

„Sie lag drüben unter der grogenkante — wie ich schon zu behaupten die Ehre hatte, Hoh.“

„Hohheit sind wirklich zu gnädig — Sie sein Waffengefährte mit einer gelben Haat. „Darf ich mir erlauben, die Verstellung zu vermitteln? Hier, meine Gnädigste, Seine Hohheit, der König von Nordland — und in Ihnen Wirtin wir doch wohl die Tochter dieses prächtigen Hauses, die Gräfin Katharina von Hellberg, vermuthen?“

Käthe machte vor dem plötzlich ganz schamlich verblüfft aussehenden „Prinzen“ noch einen sich durch eine gewisse Gize auszeichnenden Knig.

„D nein“, sagte sie dann mit niederliegenden Augen. „Ich bin nur die Haushälterin der Komtesse. Mein Name ist Käthe Kniderboder.“

Die Herren verbeugten sich, jedoch nicht ohne einen erstaunten Blick zu werfen.

„Aber“, meinte der Schwarze dann, „wir scheinen wie eine Verwechslung gemacht zu haben. Bei unserer Ankunft wurde Seine Hohheit von einer älteren Dame empfangen, die allerdings etwas Unverständliches marmelte, von der aber meines Wissens ein Diener sagte, sie wäre die Gesellschafterin der Komtesse Käthe.“

„Das war eine optische Täuschung“, meinte Käthe prompt und ohne zu bedenken, wie der Prinz zusammensetzte und wie misbilligend mit dem Kopfe schüttelte. „Die ältere Dame war die Komtesse selbst.“

ter Wig“, sagte der „Prinz“ erstaunt. „Ich wundere mich dann nur, daß Wendenburg sich so verändert hat, denn für solche — Scherze hatte er früher gar kein Verständnis. Und dieser Scherz mit dem alten Kameraden und dem erhabenen Gast seines Schwiegervaters.“

„Hohheit müssen das nicht so schroff auffassen“, fiel der „Ordnanzoffizier“ schnell ein. Er hatte Käthe scharf beobachtet und verbiß nur mühsam ein Lachen.

Der blonde Offizier aber kriegte plötzlich einen rothen Kopf und ließ das Monokle aus dem Auge fallen.

„Ich bin genötigt, meine tolle Vergriffenheit einzugestehen“, sagte er hörbar gereizt. „Hohheit beliebt eben zu sagen.“

Der Schwarze schnitt ihm ein Gesicht und fiel ihm abermals in das Wort.

„Seine Hohheit geruhen nicht zu begreifen“, sagte er zu Käthe gewendet. Diese lachte.

„Schadet nichts“, meinte sie mit einem recht lustigen Knig. „Prinzen brauchen auch gar nicht zu begreifen. Das wollen wir beiden hier schon für Ihre Hohheit befohlen.“

„Nawohl“, rief der Schwarze enthusiastisch, indes der Blonde in jenen weißglühenden Zustand von stillen Horn geriet, der den Menschen blaß macht, statt ihm die Stirn zu röthen. In diesem denkwürdigen Moment tönte von Schloße her der unharmonische und durchdringende Ton des Tamtam.

„Das erste Signal zum Futter“, rief Käthe. „In fünf Minuten wird's noch einmal gegeben. Da muß ich hinein. Adieu, Graf Kirchwald! Ach winke die Curer Hohheit einen guten Appetit!“

„Werden wir denn nicht die Ehre haben, Sie, meine Gnädige, beim Diner zu sehen?“ fragte der Ordnanzoffizier voll Eifer.

Käthe machte eine Bewegung, die ja und nein bebeden konnte. Sie machte dann wieder ein tiefes Kompliment vor dem „Prinzen“ und flüsterte dabei dem „Grafen Kirchwald“ zu:

„Nun dem da zieh's mich nicht. Sie haben ja so recht: Das ist ein alter Kaffer!“

Sprach und war pfeilschnell entschwinden. In ihrem raschsten Tempo eilte sie nach dem Schloße zurück und stand erst athemlos für einen Augenblick still, als sie oben an der Treppe angelangt war, von der aus man zu ihrem Zimmer gelangte. Und diese Pause hatte ihren guten Grund, denn Käthe sah Wig Kniderboder, in ihr bestes schwarzes Seidenkleid gekleidet und ein Angöthchen von Spigen und rosa Band auf dem Kopfe, vor ihrer eigenen Zimmerthür stehen und mit merkwürdigem, langem, dürem Geisigeren daran klopfen. Da begriff sie sogleich keine Antwort darauf erfolgte, so verjastete es die gute Dame mit Worten.

„Lady Kate —“ rief sie. „Lady Kate — was machen Sie da drinnen? Warum antworten Sie nicht? Es ist most trying zu stehen an eine Thür, und never to get an answer. Do you sleep? I will not hope you left the room? Lady Kate! Wollen Sie gleich öffnen? Immediately, I say!“ Käthe sah, wie Wig Kniderboder das Ohr an die Thür legte und horchte.

„Alles still“, marmelte sie ängstlich. „Dieses most dreadful girl wird doch nicht etwa — O, sie sind zu allem capable! Und die Jungfer sagte, sie habe sich von innen zugeschlössen — oh, nol' hier stehen der Schlüssel von außen — well Lady Kate, wenn Sie mir verweigern eine Antwort, so werden ich einreten bei Ihnen without it. Did you understand?“

Käthe drückte sich hinter den Treppenhüter und sah mit gespannter Aufmerksamkeit zu, was Kniderboder wohl beginnen würde. Ihre Witzbegierde wurde sehr bald befriedigt, denn die gute Dame legte die Hand auf die Klinge, und da dieselbe ohne weiteres nachgab, so trat sie in das Zimmer. Und nun kam über Käthe eine ganz großartige Verjastung, blüchneil, wie ja meist des Satans Eingebungen, wenn er kleinen Sprüchlein entfendet, welche die Urheber aller jener Streiche sind, die man mit dem Präbikalen „Ioll“ befestigt. Sich vor den beiden Herren unten im Park als Wig Kniderboder auszugeben war so recht eine Eingebung des Lebermuthes von ihr, der sich immer irgendwo Luft schaffen mußte. Aber nun gab Satana höchstselbst ihr den Gedanken ein: „Wenn ich Kniderboder jetzt kalt stelle, könnt' ich selbst ihre Rolle weiter spielen. Was laun's ihr denn schaden? Zu essen und zu trinken hat sie ja da

brin genug — unten bei den Gassen kommt sie aus der Nervosität gar nicht heraus — also Ios. —“ Wie gesagt, blüchneil, viel rascher, als man es erzählen kann, war ihr der tolle Gedanke durch den Kopf gefahren, und fast noch schneller war er ausgeführt. Denn kaum war Wig Kniderboder über die Schwelle ihres Zimmers getreten, als auch Käthe schon leise wie auf Kugelpföchen hinter ihrem Treppenhüter hervorprang, auf ihre Zimmerthür zuschoß und den Schlüssel derselben mit einem Ruck herumdrehte, abzog und in ihre Kleiderstasche steckte. Nun blieb allerdings noch die Schlafzimmertür zu sichern, doch die war von innen verschloßen, und schon glaubte Käthe das Spiel verloren, als ihr einfiel, daß sie diesen Schlüssel ja abgezogen und auf eine Etage gelegt hatte, weil der Eisenschranz für die Mundvorräthe zu ihrer gezwungenen Klausur an der Thür ihrer Pflanz gefunden hatte. Allein konnte die Kniderboder den auch gar nicht abdrücken, tröstete Käthe sich, und den Schlüssel würde sie sicher nicht da suchen, wo er lag.

Im Vollgefühl ihres gelungenen Streiches machte sie also vor der verschloßenen Thür noch einen tiefen Knig und slog dann mehr als sie ging, die Treppe hinab, im Grunde ihrer Seele ganz beruhigt darüber, daß der guten Kniderboder ja droben nichts abging und sie sich folglich auch über nichts zu besorgen hätte. Von Bewußtseinsbissen keine Spur, im Gegentheil, sie war riesig stolz auf ihren Geniestreich. Auf dem Wege zum Salon kam sie durch ein Zimmer, in welchem ein großes Bild von Hans Wendenburg im Moraständer stand. Auch dieser Zimmerstreich erhielt von ihr eine tiefe Verbeugung, die der helle Lebermuth fast kufähig machte.

„Also ein ungezogener Badfisch bin ich?“ sagte sie blüchneil unter fortwährendem Knigen. „Weiter nichts, mein hochweiser Herr Schwager, der die Weisheit mit Döfeln gereiselt hat? Da haben Sie ja aber ganz Recht, wenn Sie den ungezogenen Badfisch in sein Zimmer sperren, wenn Besuch kommt. Ja, ja, lassen wir nur die Käthe oben sitzen, bis sie schwarz wird, zum Gaudium des Prinzen und seines Bärenführers. Wig Kniderboder aber wird indes beweisen, was sie kann! Den ungezogenen Badfisch will ich Dir schon eintränken, Hochweiser — und mit der alten Mädeln wird nicht mehr geschmecht!“

Strahlend, blüchneil in dem Gefühl ihres Triumphes trat Käthe in den Salon, wo sie schon die beiden Herren vorfand — den „Ordnanzoffizier“ mit lachendem Gesichte, evident sich über irgend etwas königlich amüsierend, der „Prinz“ hingegen süßsäuerlich lächelnd wie wenn man gegen seinen Willen etwas Spaßhaft finden muß.

Eingedenk ihrer übernommenen Rolle blieb Käthe beim Eintritt in den Salon an der Thür stehen, machte dem Prinzen eine tiefe Verbeugung und sagte, vor innerem Lachen fast sterbend:

„Komtesse Hellberg läßt sich vor Seiner Hohheit entschuldigen und sie hätte nämlich so starke Kopfschmerzen, daß sie leider beim Diener nicht die Honneurs machen kann. Sie hat mich aber beauftragt, sie zu vertreten.“

„Charmant“, rief „Graf Kirchwald“, indem er lächeln die Hand reichte. „Lassen wir die alte Dame droben ihre Migräne pflegen — Hohheit wird dieselbe sicher sehr bedauern, doch gleich mir entzündet sein über die reizende Stellvertreterin.“

Käthe aber hatte von dem süßen Gist der gefälligen Schmeichelei und dem des sogenannten Kurmachens noch nicht gefoßet und fand das Konsett gar nicht nach ihrem Geschmack.

„Gott“, sagte sie, „wie kommen Sie mir denn vor, Sie? Wenn Sie solches verdrehtes Zeug quatschen wollen, dann sagen Sie mir's lieber gleich, denn dann geh' ich die Migräne pflegen, weil das Pfäfer mir hier viel zu lebern ist.“

Der „Prinz“ rief bei diesem funktlosen speech die Augen so weit auf, daß ihm das Monokle herabfiel, während sein „Ordnanzoffizier“ förmlich purpuroth wurde von dem verschluckten Lachkrampf.

„Aber meine hochverehrte Wig Trouser“, begann er, wurde aber von Käthe unterbrochen, welche die Namensverwechslung sofort ausjöhnte.

„Kniderboder, if you please“, sagte sie mit vor Lebermuth tarzenden Augen. „Richtig — vergleichen Sie mir, — ich wußte nicht mehr genau, welche Gattung von Inexpessibles es war. Was ich sagen wollte, war nur, daß ich Ihnen zu bedenken gelben wollte, wie Ihre grausame Drohung, uns zu verlassen, Seine Hohheit vielleicht doch peinlich berühren

könnte.“

„Ach was — Schnidschnad“, sagte Käthe sehr energisch. „Wenn ich solch dummes Bequatschen hören will, dann brauche ich bloß einen von den Romanen zu lesen, die drüben in der Bibliothek stehen. Na, das sehligerade noch, die ganze schöne Zeit mit solchem Gelabere zu verjastchen. Entweder, Sie reden vernünftig, wie es sich für ein paar nette Kerls schickt oder ich drübe mich.“

Der „Prinz“ sekte sein Monokle wieder ein.

„In welchem Theile von England hat man Ihre Erziehung bewerkstelligt, meine theure Wig?“ fragte er, nicht ohne ein gewisses Interesse, während der andere krampfhaft Heiterkeitsanfalle in seinem Tschentude zu ersticken suchte.

„In welchem Theile von England?“ wiederholte Käthe erstaunt. Ach so, sekte sie sich besinnend hinzu. „Warum denn?“

„O, eine müßige Frage“, meinte der „Prinz“. „Ich wollte damit nur sagen daß man nicht alle Tage mehr einer so unverfälschten Natur begegnet, wie der Jhrigen. Schade, daß Sie nicht die Komtesse Hellberg selbst sind.“

„Warum denn?“ fragte Käthe wieder mehr einfach als irgend welchem Hofe: remoniell entsprechend.

„Weil Sie sonst bei Hofe Sensation erregen würden“, erwiderte der „Prinz“ mit einer tiefen Verbeugung.

Der „Ordnanzoffizier“ hob beschwörend beide Hände in die Höhe.

„Seine Hohheit haben gesprochen, nicht ich“, rief er. „Die Verantwortung komme des Komplimentes wegen auf Sein erhabenes Haupt.“

„So? Das war also auch ein Kompliment?“ sagte Käthe unsicher. „Es klang so — so — na eben, so so. Wie leicht ist Hohheit so gnädig — so war's doch richtig, was? — und sagt mir, wie ich Sensation machen würde.“

„Unsere Generation ist gebildet“, erwiderte der „Prinz“, ohne sich auch nur die Mühe zu geben, den Hohn in seinen Worten zu verbergen. „Demgemäß sind es die jungen Damen heutzutage auch. Denn wo sie jemand ganz einfach „Giel“ nennen könnten, sprechen sie in unseren Kreisen immer noch von mangelndem Verhältniß und, wenn es hoch kommt von geistiger Beschränktheit. Das ist offenbar aber Unnatur, und Sie meine Gnädige, würden sich dazu augenscheinlich nicht herablassen. Da nun aber Neuerungen niemals verfehlen, Sensation zu erregen, so würde Ihre Auffassung der gefälligen Konversation sicher einen Sturm der Bewunderung entfachen.“

„Ja, es versteht sich so leicht einmal jemand seinen wahren Beruf“, erwiderte Käthe prompt. „Ich muß nun hier in Hellberg sitzen, statt unsere Konversation zu reformieren, und Sie, mein Prinz, Sie müssen Soldat spielen, während Sie doch zum Konjertredner geboren scheinen.“

„Wa — as? Wie befehlen?“ — Das Monokle fiel wieder herunter. Der „Ordnanzoffizier“ aber machte wieder einen konvulsivischen Gebrauch von seinem Tschentude.

„Prost“, sagte Käthe treuherzig. „Sie haben sich wohl einen Schnupfen geholt?“

ne. Sind Sie auch so nöriglich Graf Kirchwald?“

„Ne, Gott bewahre“, versicherte er eheilig, „ich theile ganz Ihre Gefühl hinichtlich des Zustandes meines Kragens und führe diesen sehr gern zur Krippe.“

„Sehen Sie — Sie sind ein vernünftiger Mensch“, loote Käthe, voranschreitend, über die Schulter zurück, „Das hab' ich Ihnen auch gleich an der Nase angesehen. Jedenfalls habe ich heut' meine Menschenkenntnisse sehr erweitert, indem ich von nun ab für Leute mit Quadratschnauzen schwärme.“

Der „Prinz“ fuhr bei diesem aus dem Mund höchst ungenoßnen Ausdruck dermaßen zusammen, als ob ihn unverjastens ein Skorpion gestochen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Ich zwei Jahre alter Texas-Wein, 10 wie alle Sorten Whiskey den billigsten wie irgendwo verkauft bei W. S. Dierks.

ne. Sind Sie auch so nöriglich Graf Kirchwald?“

„Ne, Gott bewahre“, versicherte er eheilig, „ich theile ganz Ihre Gefühl hinichtlich des Zustandes meines Kragens und führe diesen sehr gern zur Krippe.“

„Sehen Sie — Sie sind ein vernünftiger Mensch“, loote Käthe, voranschreitend, über die Schulter zurück, „Das hab' ich Ihnen auch gleich an der Nase angesehen. Jedenfalls habe ich heut' meine Menschenkenntnisse sehr erweitert, indem ich von nun ab für Leute mit Quadratschnauzen schwärme.“

Der „Prinz“ fuhr bei diesem aus dem Mund höchst ungenoßnen Ausdruck dermaßen zusammen, als ob ihn unverjastens ein Skorpion gestochen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Ich zwei Jahre alter Texas-Wein, 10 wie alle Sorten Whiskey den billigsten wie irgendwo verkauft bei W. S. Dierks.

ne. Sind Sie auch so nöriglich Graf Kirchwald?“

„Ne, Gott bewahre“, versicherte er eheilig, „ich theile ganz Ihre Gefühl hinichtlich des Zustandes meines Kragens und führe diesen sehr gern zur Krippe.“

„Sehen Sie — Sie sind ein vernünftiger Mensch“, loote Käthe, voranschreitend, über die Schulter zurück, „Das hab' ich Ihnen auch gleich an der Nase angesehen. Jedenfalls habe ich heut' meine Menschenkenntnisse sehr erweitert, indem ich von nun ab für Leute mit Quadratschnauzen schwärme.“

OCHS & ASCHBACHER
Die einzige Berliner Weisbier
F. T. in Texas.
Soda - Weizen, Sarsaparilla, Ginge
Alle und Mineralwasser
Dreist zu beziehen von Ochs & Aschbacher, San Antonio, Tex.

ADOLPH GEUE
(Neben Braun's Store.)
Frucht- und Candy-Store.
J. T. WILLET
Rechtsanwalt.
Praktiziert in Comal und umliegenden Counties.

Voelcker Bros.
— Händler in —
MOEBELN!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art!
Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen
ist der stärkste und leichteste von allen. Er wird allen andern vorgezogen zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill

San Antonio Brewing Ass'n.
CITY BRAUEREI.
Braner des berühmten
Pearl Flaschen Bieres.
Dieses Bier zeichnet sich durch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Fälschbier in der Markte. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. Jede Flasche garantiert.
Das Faß-Bier
der City Brauerei erweist sich außerordentlich beliebt und wird überall vorgezogen.
W. S. Dierks,
Agent in New Braunfels.
Office in Sippel's Geschäft.

Der Beachtung werthe Thatsachen.
Denjenigen, welche sich für Geldanlagen interessieren, ist eine Police in
The Mutual Life Insurance Co.
OF NEW YORK.
Richard A. McCurdy, Präsident.
als allerbeste Anlage irgend welcher Form zu empfehlen.
Sie ist sicher!
Die resultate haben ergeben, daß die Dividenden die größten sind. Deshalb sind die Netto-Kosten der Versicherung niedriger, wie in irgend einer anderen Gesellschaft.
Edwin Chamberlain, General-Agent.
Altes Postoffice-Gebäude, San Antonio, Texas.
Germann Bloege und E. Gruene jr., Special-Agenten. New Braunfels, Texas.

(Correspondenz)

Wer Andern eine Grube gräbt fällt selbst hinein.

Ein Leser des „Texas-Vorwärts“ übergab Unterzeichnetem die vom 1. Juni 1894 datirte Nummer...

Er ist nicht Mitglied der betreffenden Loge, folglich nicht berechtigt, noch weniger vielleicht dazu beauftragt, diese Loge zu vertheidigen...

Die Loge und Verleumdung gegen schwebende Bürger des Staates und Mitglieder der hiesigen luth. Gemeinde...

Wissen Sie Herr J. K. welche Tragweite Ihre Auffassung von Christenthum, welche uns von Christus gelehrt wurde...

Die hiesige ev. luth. Gemeinde am Elmcreek Guadalupe Co. Texas fordert J. K. hierdurch öffentlich auf, die Lügen und Verleumdungen...

Was mein „Benehmen“ bei der Verhandlung der ganzen Angelegenheit betrifft ging dasselbe nicht aus persönlichem, sondern rein sachlichen Gründen hervor...

Die folgenden Äußerungen sindlicher Freunde zeigen in hervorragender Weise, wie rein und unbefangenen Beweise, die gut geleitete Kinder Dinge auszusagen vermögen...

Das neue Schwesterchen Die folgenden Äußerungen sindlicher Freunde zeigen in hervorragender Weise, wie rein und unbefangenen Beweise, die gut geleitete Kinder Dinge auszusagen vermögen...

Beste, liebe Tante S... Gutenken

und die St. Sacramento nach der Einsetzung des Herrn und nach lutherischem Ritus verwaltert werden.

Unsere Verigerung bestand nicht in Haß gegen die damalige Delegation der „Knights & Ladies of Honor“...

Weiter schreibt J. K., ob mein Benehmen mit dem Geiste des Christenthums, das doch den Brudergedanken und das Friedensreich sich zum Ziele gestellt hat, übereinstimme?

So jetzt hat J. K. in möglichster Kürze eine Auffassung von Christenthum, welche uns von Christus gelehrt wurde...

Die hiesige ev. luth. Gemeinde am Elmcreek Guadalupe Co. Texas fordert J. K. hierdurch öffentlich auf, die Lügen und Verleumdungen...

Im Namen und Auftrag des hiesigen Kirchenraths J. Grüber, ev. luth. Pastor. Elmcreek den 15. Juni 1894.

Frei! Aene, welche Dr. King's New Discovery gebraucht haben, kennen seinen Werth und solchen, welche das nicht gekannt haben, wird jetzt Gelegenheit geboten...

Zum Verkauf! 113 1/2 Ader schwarzes Prairieeländ, 7 Meilen südlich von Lockhart...

Zum Verkauf! 400 Ader des besten schwarzen Prairieeländes, wovon 150 Ader in Kultur. Alles eingezäunt. Gutes zweistöckiges Wohnhaus mit 10 Räumen...

Zu verkaufen! Eine gute Farm 23 Meilen nordwestlich von New Braunfels. Dieselbe enthält 475 Ader, wovon 300 in Pasture und 50 in Kultur sind...

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

Wir sind ganz außer uns vor Freude! Welches Glück, so ein reizendes kleines witziges Schwesterchen zu bekommen!

NOTICE. SHERIFFS SALE.

The State of Texas, County of Comal: By virtue of an order of sale, issued out of the Honorable District Court of Comal County...

Given under my hand, this 5th day of June, A. D. 1894. JULIUS W. HALM. Sheriff Comal Co. Tex.

Senatorial Convention.

I hereby call a convention of Peoples Party delegates to meet in the town of Lockhart on Saturday, the 7th day of July...

Notiz.

Allen meinen Freunden und Gönnern hiermit zur Nachricht, daß ich mein neues Haus, welches nur zur Bequemlichkeit für Kranke errichtet wurde...

E. Schwantes erteilt

Musikunterricht

Fran Anna Sklenars Putzgeschäft.

Privat-Heilanstalt.

Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Zu verkaufen!

Das beste, was gemacht wird. Die „DANDY“ Stahlwindmühle mit Stahlthurm und Red Jacket Pumpe! Der Dandy Thurm ist die schwerste und stärkste, welcher gemacht wird...

Henne & Tolle, (San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.) — Händler in — Dry Goods u. Groceries, Damen und Herrenkleidern, Stiefeln, Schuhen, Hüten, usw.

J. S. Cutter Whiskey 10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons: Otto Heilig, Wittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann & Worff, J. Simon, S. D. Gruene, Thornhill.

Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört durch den Gebrauch schlechten Rauchtabaks. Der einzige Tabak der sich durch alle Veränderungen der Zeit und trotz aller Concurrenz erhalten hat, ist Bull's Bull (Stier) Durham Rauchtabak.

Photographen. F. W. Schwarz u. Co. Seguin Str., Neu Braunfels. Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

Zu verkaufen. Zwei Bantons auf Zahn's Addition. Auf dem Vereinsberge gegenüber Zahn's Wohnhaus. An drei Seiten von der Straße berührt. Man frage an bei R. C. Gran, im Passagier Depot.

Ludwigs Hotel. Neben dem Courthouse. Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Nähere Preise. In der

Zu verkaufen! Zippels Eisfabrik ist billig zu verkaufen. 30

Zu verkaufen! Feine Obstbäume und Ziersträucher von Robt. Conrads, Pfaffenhausen nimmt Apotheker A. Tolle, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas. 5

Zu verpachten! Oder zu verkaufen. Ein neues Haus mit drei geräumigen Zimmern, nebst Stall und Wasserleitung. Nachzufragen bei J. Hampe oder S. E. Fischer.

Aufforderung Alle, welche uns schulden, ersuchen wir, baldigst mit uns abzurechnen. 11 E. Wittendorff & Son.

COMAL IRON WORKS. Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schären von Colton Gins, Sägen u. s. w. Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfesseln werden prompt besorgt.

Zu verrenten! Ein geräumiges Wohnhaus mit Wasserleitung und elektrischem Licht in der Seguin Str. John Serdulo.

Karnes County FARM Ländereien zu verkaufen bei Michaelis & Homann.